

Onboarding in Familienschulzentren

WEGE ZU EINEM ERFOLGREICHEN START



Agenda

1. Vor dem Start
 - Fachliche Orientierung und Qualität
 - Kooperationsstrukturen
 - Der Standort schafft die Voraussetzungen
2. Orientieren und ins Handeln kommen
3. Vernetzt starten - nicht allein

Vor dem Start



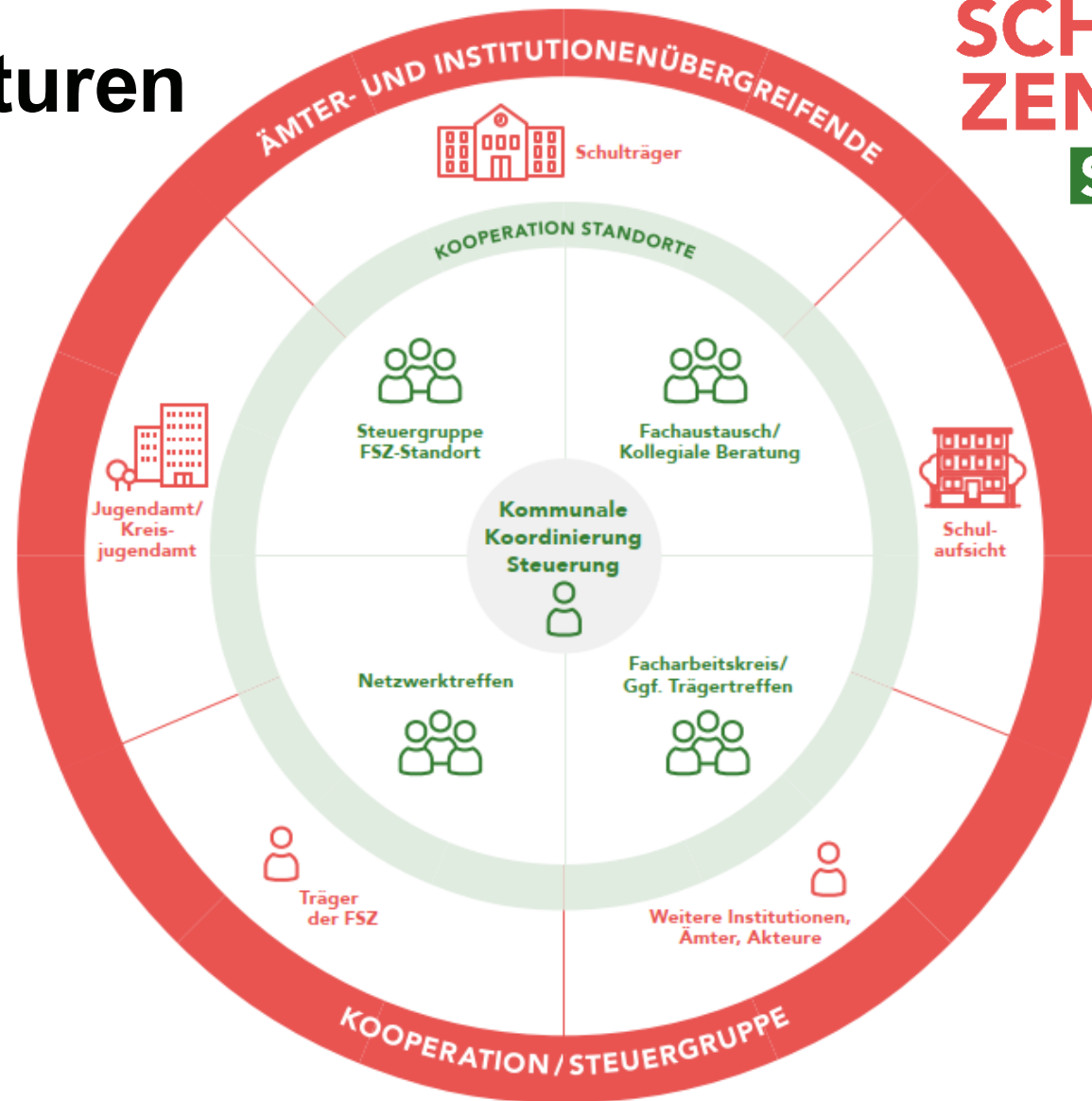
Fachliche Orientierung und Qualität

Gemeinsame Ziele und fachliches Verständnis

- Qualitätsrahmen zum Aufbau und zur Praxis vom Familienschulzentrum
- Fachstandards zur Umsetzung von Familienschulzentren an Grundschulen bzw. Förderschulen
- Kommunale Konzepte der Städte Leipzig sowie Dresden

Kooperationsstrukturen

- Strukturen schaffen auf kommunaler Ebene
- und/oder
- Strukturen schaffen auf Landesebene



Der Standort schafft die Voraussetzungen

Auftrag und Ziele des FSZ am Standort klären

- Wo wollen wir mit dem FSZ hin? Wer hat welche Erwartungen?

Aufgaben der FSZ-Koordination

- Beispiel Aufgabenprofil FSZ Koordination

Strukturen am Schulstandort

- Welche Strukturen gibt es schon am Schulstandort? – IST-Stand
- Was muss geschaffen werden?
- Wie kann der Einstieg der FSZ-Koordination konkret gestaltet und begleitet werden?

Abgrenzung zu weiteren Akteuren am Standort

- Beispiel Schulsozialarbeit und FSZ

Aufgabenprofil Koordinierung FSZ

- Beförderung von gelingenden Bildungsbiografien durch das Zusammenspiel von Schule und Elternhaus
- die Entwicklung eines Standortkonzeptes mit allen Beteiligten zur Förderung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft,
- die Kooperation mit dem gesamten multiprofessionellen Team am Schulstandort, insbesondere aber mit Schulleitung, Hortleitung und Schulsozialarbeit,
- die Planung und Organisation konkreter bedarfsgerechter Angebote für die Familien sowie die Unterstützung der Umsetzung,
- Aktivierung von Eltern am Schulleben teilzuhaben und Stärkung ihrer Erziehungskompetenzen durch niederschwellige Angebote
- die Entwicklung, Erprobung und Einführung von Instrumenten zur Bearbeitung verschiedener Themen (z. B. Übergang in Grund- und weiterführenden Schule, Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeit, ...)
- die Vernetzung mit den im Sozialraum vorhandenen Kooperationspartnern
- die Vernetzung von Kindertageseinrichtungen und Grundschule sowie weiterführende Schulen und Anregung zur Kooperation im Übergang sowie
- die Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und – entwicklung, wie Statistik und Zielvereinbarung (Umsetzung des Qualitätsrahmens).

Abgrenzung Schulsozialarbeit und FSZ

	Schulsozialarbeit	FSZ
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche am Schulstandort	- Familien am Schulstandort - Eltern, PSB und deren Kinder
Kooperationspartner	- Eltern, PSB - pädagogisches Personal am Schulstandort - Akteur/- innen im Quartier	- pädagogisches Personal am Schulstandort - Akteur/-innen im Quartier
Ziele	Schaffung von Bildungs- und Chancengerechtigkeit	
	Unterstützung und Begleitung von Kindern/Jugendlichen bei der Bearbeitung subjektiv bedeutsamer Fragen und Themen zur Gestaltung der eigenen Biografie und Lebensbewältigung	- Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern/PSB und Schule bzw. Hort - Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern/PSB - Vernetzung des Schulortes intern und ins Quartier

Orientieren und ins Handeln kommen



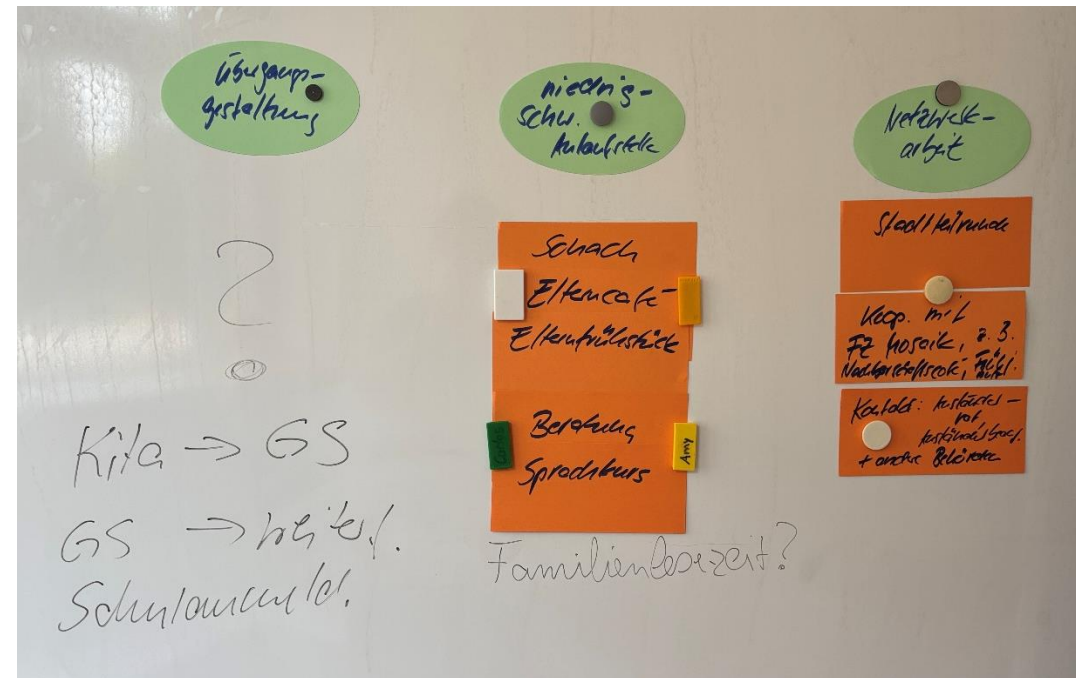
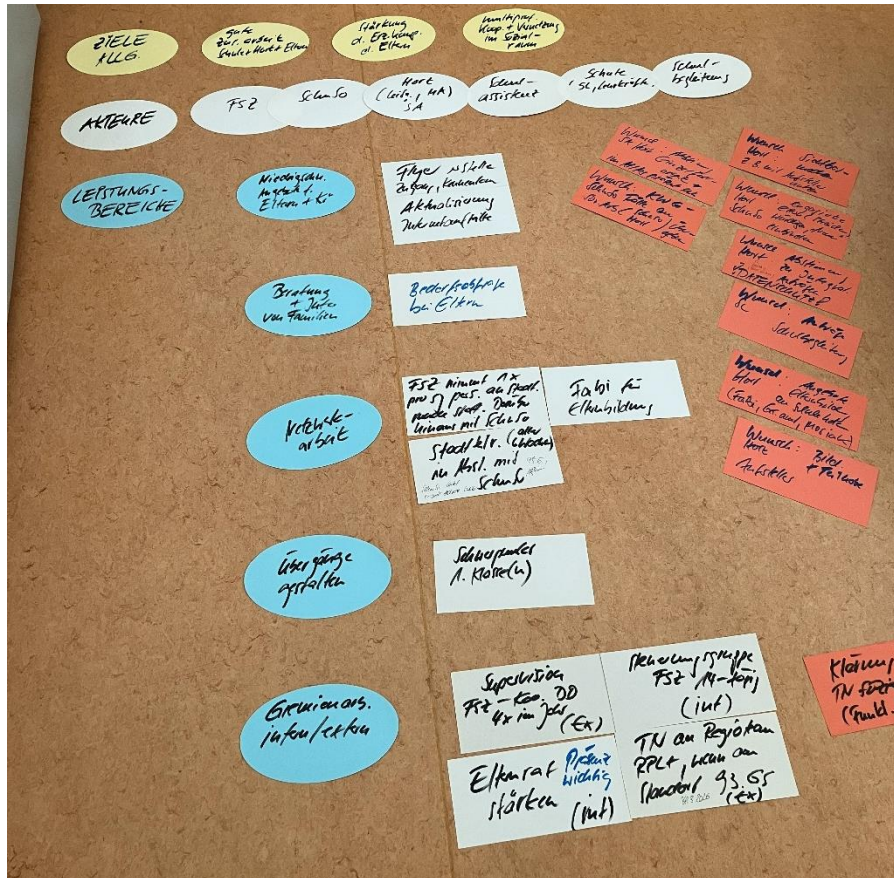
Kick-off Veranstaltung am Schulstandort ...

- alle werden auf einen Informationsstand gebracht
- Klärung von Rollen und Verantwortlichkeiten
- Motivation stärken
- Zusammenarbeit definieren

Den Einstieg konkret gestalten ...

- Hospitation in Klassen und im Hort
- Teilnahme an Dienstberatungen Schule, Hort ...
- Etablierung Steuerungsgruppe (Verbindlichkeit für alle)

Ziele und Umsetzung formulieren für bestimmten Zeitraum ...



Sozialraum und vorhandene Angebote kennenlernen

- Sozialraumanalyse
 - ggf. Nutzung Stadtraumsteckbriefe der Jugendhilfeplanung
- Angebote, Einrichtungen und Kooperationspartner im Quartier kennenlernen
 - Teilnahme an Stadtteiltrunden
- Welche Strukturen und Ressourcen können genutzt werden?

Bedarfe der Zielgruppe ermitteln

- regelmäßige Bedarfsabfragen bei Familien und ggf. Fachkräften

Dokumentation und Reflexion

- Statistik, Sachbericht, Auswertung Zielvereinbarung bzw. Qualitätsgespräch

Vernetzt starten - nicht allein



Netzwerk außerhalb des Schulstandortes aufbauen

- feste Ansprechpersonen und Begleitung
- Austausch mit anderen Koordinierenden
- Hospitationen an anderen FSZ-Standorten
- kollegiale Fallberatung und/oder Supervision
- gemeinsame Fortbildungen
- Austausch von Materialien und Best-Practice-Beispielen



Und jetzt sind Sie dran!

FRAGEN UND DISKUSSION

